

H. [franz.] Ambassador [De la Barde] sonst ist resolviert nix [an Pensionen] zu spendieren. Mehr es sige dan Sach Man Mechte die buntnuss [erneuern], als dan Welle er gratificieren was möglich, undt dan auch für das Künfftig in General undt particular helfen, das den H. Eidgnossen auch begegnet werde, einem Jetweren nach demme er verdiene. Undt wolle sich ein Ehr haben die Sachen zu sollicitieren undt aber er Seze wenig hilf Müsse also gedult haben.

Dis ist was ich dem H. S[chwager] berichten kan. Man hat [von seiten Luzerns] den H. [Bürgermeister und Rat] von Zürich [als Vorort] uff ein dagsatzung von 8 [Alten] orten geduten, konte Nienen besser dan in Zug gehalten werden [- diese kam indessen nicht zustande -], undt aber die H. von Zürich haben uns noch nit geantwortet. Mit bit so der Herr adviso Mich zu berichten. H. Ambassador hete es auch gern".

- 1) Da auf den rheintalischen Höfen Widnau und Haslach, die dem Grafen Karl Friedrich von Hohenems gehörten, noch bündnerische Gefälle lasteten, kam es deswegen zu einem langwierigen Streit, s. EA VI 1, 1239 Art. 142ff.
- 2) Bei Jecklin/Materialien nicht aufgeführt.
- 3) s. EA VI 1, 232 (Nr. 129) [Vergleichskonferenz vom 31. August 1654 in Rheineck im Streit mit dem Grafen von Hohenems]
- 4) Worunter sich auch die Gardekompanie von H e i n r i c h II. Zurlauben befand, s. AH 76/147.
- 5) s. Zurlauben/HM II 193f.

---

Original - AH 79, 338-339

### 133

1598 Mai [20. ? /] 10.

A

BITTSCHRIFT [AN AMMANN UND RAT DER STADT ZUG] IN EINER ERBANGE-  
LEGENHEIT

---

"Grossmächtig ... lieb Herrenn unnd Obern; Als dann unns abermalls nach ab-  
stärben Herrn Caspar K ü n g s alten Seckellmeyster zuo Zug stiefftöchter-  
lins, genant Dorothea S t o c k e r, ein Erb zuogstandenn, das aber unns  
durch ein Oberkheytt daselbst zuo Zug us nachvolgender schlächter ursach endt-  
zogenn worden. Dann Jnn hiebyligender Missive durch obvermälden Herrn Seckell-  
meyster Küngegn an Wilhelm vonn W a l d den Schryber alhie zuogschribenn,  
mäldett es sich, das nach dem man das tod khind obgmält gfragt unnd die näch-  
sten erben eygentlich erfahren wellen, habe ermält tod khind geantwurt, syns  
vatters muotter schwester unnd bruoders khind sygindt syne nächsten erben,

uff sölliches des todtern khindts ussprächen syge syn verlassen guott durch nachlassung ewer Oberkheytt under die fründ vertheylt worden. Unnd diewyll wir nun gspürdt unnd erfahren durch was schlächt ursach, Ja das ouch Jnn dheinen wäg glöblich syn khan, das ein tod khind, das syn läben lang vonn Muotterlyb an, nüt gsächen, nüt gredt unnd kheiner mönshlicher vermufft nit gsyn, dess ein gantze Statt Zug musste sölliches war syn, heytter bezügen, gredt sölte han, ouch das unns sälbiges erb, als die nächsten mannsstammen har nach göttlichem unnd billichem rächtern zuoghördt hätte, wir aber durch der unglöblicher ursach wägen unsers billichen erbs endtnommen. So langett deswägen unser ganz underthänig ... pitt an iwer gnadenn, unns Jnn diser sach vätterlich beholffenn ... zesyn, unnd wo es nitt wider iwer gnadenn, unns gschriftlich fündernus unsers billichen erbs mittzetheyllen. ...

Uewer gnadenn allezytt underthännige unnd ghorsamme

Regula, Barbara unnd Madlena T s c h a c h e m a n, Burkhart T s c h a c h e m a n s, des alten Zieglers säligen alhie verlassne ehliche töchteren.

Hanns Cuonradt Bärtschi [=B e r t s c h i] Ziegler zuo Brugk, Agatha, Barbara unnd Elsbet B ä r t s c h i gschwisterde".

Kopie? - AH 79, 340-341 - Blatt 341<sup>r</sup> leer

134

1742 April 16., [Abtei] Rheinau

A

SCHREIBEN VON P. GEROLD MUELLER AN [ABBE] BEAT JAKOB [ANTON] ZURLAUBEN, BARON VON THURN UND GESTELNBURG, RITTER VOM GOLDENEN SPORN, ZUG

"Weil Ewer Hochwürde mir zu verdeüten beliebt, das sie gesinnet auf den Trigesimum [=Dreissigster von P. A u g u s t i n Zurlauben, der am 31. März verstorben war] allhier zu Erscheihnen, als intimiere hiemit den tag, welcher seyn wirdt der donnerstag nechst kommender wochen als der 26. Hujus: zu welchem End dan Ewer Hochwürde in Namen mines Gnädigen Herrns [Abt Benedikt L e d e r g e r b e r] freündtlichst invitire, gleichwie nicht weniger auch Jhro Hochwürden Herrn Probstn [von Bischofszell und Dekan von Zug, Beat Karl Anton Wolfgang W i c k a r t], wan anderst seine geschefft ihme zulassen den Comitatz zu beehren.. In Erwartung also einer Jhro Gnaden und gantzem Gotts-